

FERDINAND
SPIEGELB.



Dank

Ich rief Dich nie in Schmerzen oder Noth,
Im Schrecken nicht, wenn losgelöst' Kraft
Wie Spielzeug Menschenleiber mordete —
Ich rief Dich nie, wenn Deine Kreatur,
Die aufrecht nach der Sonne schreiten sollte,
Wald frech, bald jammern sich im

Schnee wand —
Heut rief ich Dich, als ich am hellen Mittag
Hochalmend auf des Berges Gipfel stieg,
Und mich am Duft der würzigen Kräuter labend,
Mit weitem Blick die bunte Welt umspannend,
Des Herbstes wundervolle Sonnenwärme,
Zurückgestrahlt vom Felsen, doppelt spürte,
In gleicher Zeit das Größte und das Kleinste
Im reichen Werktag der Natur begriff,
Und mich inmitten ihrer Wunderwelt
Als Mitleidshöpf so ganz überbiedigt fühlte —
Da rief ich Dich aus übervollem Herzen:
Ich weiß zwar nicht, warum und wem ich danke,
Doch dank' ich, daß mein Herz so kräftig schlägt,
Daß sich die Brust im Almen rhythmisch weitet,
Und mir von Kopf zu Fuß die roten Tropfen
Mit Mut und Willen durch die Adern rinnen.
Daß ich noch Herr — und Knechte meine

Glieder,
Daß scharf mein Auge, rübrig alle Sinne,
Den Glanz und Duft und Schall und

Wunderbau

Des stolzen Berges völlig auszukosten,
Heut dank ich Dir, daß ich noch Jugend habe,
Heut, da ich weiß, wie kostbar Jugend ist!

Grete Stollberg

Zwei Briefe

Von Nachtlicht

Mein lieber Sohn!

Noch gilt Dein ganzes Streben dem Kampf
um günstige Lebensbedingungen. — Einst wird
wühlgeres Fährwasser vor Dir liegen. Wenn
dann zarte Hände nach Deinem Feuerüber
greifen, so wirst Du gern mit einer lieben Ge
sährtin die Führung des Lebensschiffleins teilen.

Viel Glück, mein lieber Junge! Tausend
süße Mädels warten. Sie tragen die Fähigkeit,
einen Mann zu beglücken, im Schöße; die
Wahl wird Dir nicht schwer fallen. Des be
günstigen Geniebens kannst Du sicher sein.

Wahrscheinlich gehen Deine Wünsche jedoch
höher hinaus. Du willst nicht hinterm Dien
hocken, wenn draußen noch das Kampfgeschrei aller
ringenden Kräfte ertönt; Du willst Dein Leben
nicht auf den taten Punkt gelangen lassen.
Dann mußt Du Dir vorzüglich ein Weib wählen.
Kein liebes Mädel, — eine Zwiderwursen!
Eine, in deren Köpfelein es höllisch steif hergeht;
die für Vernunftgründe nicht zu haben ist. Der
jedes Kompromiß, jedes verzehende Verleihen
ein Grauel ist. Einen Querkopf, dessen vorge
sagte Meinung durch nichts erschüttert werden
kann, und der hartnäckig sein Urteil vertheidigt.

Ich male ein Teufelsweib an die Wand?
Sieh, schon haßt Du meine Gedanken ein wenig
ersahst! Auch ich dachte an den Teufel, aller
dings in seiner lebensunwürdigen Gestalt.

„Des Menschen Tätigkeit kann allzu leicht
erschaffen,
Er liebt sich bald die unbedinnete Auf;
Dram geb' ich gern ihm den Gesellen zu
Der reizt und wirkt und muß als Teufel schaffen!“
So lautet der Gedanke, der mir vorstwebt,
im „Kausl“. —

Allerdings, mein lieber Junge, solche eigen
artige Gefährtinnen sind unbecoem. Selbst der
Weise würde, sich bekrenzend, an ihnen vorüber
gehen, wenn ihre Starckheit nicht ein unjäh
bares Gut verbürgte. Das Bekennnis „ich



G. Petzold (Dresden)

liebe Dich“ aus einem Herzen, das keine Ver
nunftgründe kennt, aus einem Munde, der
nur in Liebe oder Haß spricht, besigt einen
Wert, der alle anderen Glücksgüter überragt.
Das ist kein Kompromiß zwischen Ideal und
Wirklichkeit, kein Blick in den Geldbeutel,
kein heimlicher Ehegeiz. „Ich liebe Dich —,
so wie Du bist; mit all Deinen Fehlern, mit
all Deinen Unschönheiten, die nicht die mein
sind.“ Kannst Du Dir ein herrlicheres, glück
verheißendes Liebesbekennnis wünschen?

Und nun, mein Sohn, eine Ueberprüfung!
Sieh, auch Deine angebotene Mutter war so
eigenartiger Charakter. Eine rechte und eh
liche Zuverlässigkeit; wie oft habe ich sie als
Braut und Frau zu genannt! Und von dieser
Frau, die als Mädchen die wüste Farbenergie
eines Unreinen verdimmelte und alle alten Meister
verpötte, halt Du und Deine Geschwister den
Schönheitsimpuls erhalten. Von ihr, die früher
fundamentale einen Gassenjungen lang und Bee
hoben — den untagbar langweiligen Brechoven
— parodierte, habt Ihr das feine musikalische
Empfinden geerbt. Von ihr habt Ihr auch
den Abscheu vor seltener Lektüre, den Sinn
für die Natur; und Ihr ahnt nicht, daß Eure
Mutter einst in französischen Sprachen schwelgte,
daß sie jeden kleinen Vogel als Spatz und
jeden grünen Baum als Laub ansprach.

Das nämlich ist das Wunder an diesen eigen
artigen Charakteren, daß der mädchenhafte Lieber
mut im erblühten Weibe zur schönsten Abgelä
rtheit heranreift. Der Mut gärt unauffällig, bis
er endlich die edelste Form gefunden hat. Und
diese Gärung, die das Denken Deiner Liebsten
durchwühlt, läßt auch Dich noch lange Jahre
in Bewegung. Du wachst mit Deinem Weibe;
Du mußt mit ihm wachsen, um in der Achtung
Deines Weibes nie zu sinken. Nur, wenn Du
ihm stets als der ewig Neue, als einer, den es
niemals ganz auskennen wird, gegenüberstehest,
erfüllst Du die Wünsche einer idealen Ehe.

Wenn die Zeit kommt, wo Dein Herz Um
schau unter den Töchtern des Landes hält, dann
wähle richtig, mein Sohn. Mädchen, die schon
vor der Reife ganz Deines Sinnes sind, weil
sie kritisches ein verständiges Urteil nachplappern,
mögen bequeme Gefährtinnen sein; aber ein
Mann Deines Schlanges soll das behagliche Ge
nießen hinterm Dien verachten. Die Liebe darf
nicht den Schlusstein eines Strebens bilden, sie
soll die Begeisterung zu den höchsten Taten ein
handeln! Ihr wer an Deiner Seite „reizt und
wirkt.“ Ist Deiner Liebe würdig.

Wäge Dir ein glütiges Schicksal dies Weib
zuführen.

Meine liebe Tochter!

Ich bin heute morgen mit Dir durch den
schönen Wald gegangen. Du fragtest mich
mancherlei, und ich gab Dir ehrliche Antwort.
Jetzt rühmst Du oben in Deinem kleinen Bettchen
und träumst noch von schlammgeschmachten Tannen,
von weiterfernen Eichen und von rotbäckigen
Friselchen.

Ich aber gedanke mit Umruhe der Zeit, wo
eine große, schwerwiegende Frage Dein Herz
bewegen wird. Wenn mich frühzeitig ein Sturm
bricht, wer wird Dir dann Antwort geben?

Kein Fremder soll es sein! Nur der, der
all Dein Fühlen und Denken für diesen Tag
erwachtender Liebe vorbereitete, darf es sein.

Und in Gedanken wandte ich mit Dir wieder
durch den Wald. Unsere Liebesgeschichte, meine
ein tüchtiges Glück gewandigt; mancher kümmer
ling ist der Art zum Opfer gefallen. Du aber
gehst als aufstrebende Menschenblüte mir zur
Seite. Lustig träufelt es an italienisches Lieb
sein vor glutvollen Augen und glückseliger Liebe.

Ich fühle, die Zeit ist gekommen. Du harrest
des fremden Gärtners, der mir mein zartes,
sorgsam gepflegtes Zierlein einführen wird, um
es als kostbarste Rinde in seinen eignen Boden
zu pflanzen. Du ersehnt die fremde Scholle,
um dort freudig und stolz Deine Eigenheit zu



Herbst am Tegernsee

Felix Borchardt (Paris)

behaupten, und neue, unvergängliche Geschlechter zu schaffen.

Kennst Du fremde Erde, mein Kind? Weißt Du, daß man erstickt wird in überflüssiger Fülle, wenn allzugewaltige Stoffe ihr innenwohnen, — daß man langsam verkümmert, wenn die belebende Kraft ihr mangelt?

Erfüllst Du nicht die Hoffnungen des fremden Gärtners, fasselt Du nicht rasch Wurzel, dann wird er enttäuscht sein. Gewiß, er wird Dich weiterpflegen, weil Du kostbar bist, — aber andere, weniger wählerische Kestler wird er insgeheim höher achten.

Und wie man seinen Liebsteinen noch einmal vor dem Scheiden den köstlichsten Mutterboden um die garten Wurzel legt, so will ich jetzt verlassen, einen Ball um Dich aufzutürmen, der Dich vor der Härte allzuungleichem Bodens schützt. Dann kannst Du ausbarren in fremder Erde, Du kannst Deine Wurzeln weit hinaus

in die Lande treiben. Du wirst Deinen Hüter und Gärtner nicht enttäuschen. —

„Mein Kind,“ sage ich zu Dir, „sieh, dem alten Förster sind seine Pflöglinge über die Schultern gewachsen. Machtlos muß er zusehen, wie der Sturm sie rüttelt, wie sie Frost und Hitze leiden und wie sie befruchtet werden. Mag in den nächsten Jahrzehnten Glück oder Unglück kommen, seine schwachen Mittel reichen nicht aus, das eine zu fördern, das andere zu bekämpfen.“

Dein Lieb lehrte mich, daß Du mit dem Walde Schritt gehalten hast. Bald wirst Du allein den Kampf ausfechten, und ich muß machtlos zusehen. Die Liebe zu wildfremden Gesellen wird in Dein Leben eintreten; sie wird stärker sein, als die kindliche Liebe zu Deinem alten Beschützer.

Nun nimm meine letzte Lehre mit auf den Weg.

Bisher habe ich alle Geheimnisse Dir an unsern Liebsteinen in Feld und Wald erklärt. Du weißt, daß die Natur ungekünstelt den befruchtenden Samen über die Erde trägt. Wahllos haftet er hier und dort, stets schablos, weil er natürlich ist.

Anders ist es beim Menschen. Er empfindet die Zeugung als eigene Wonne. Er wählt vorzüglich die fruchtbarste Weibliche und legt eine bunte Larve auf, wenn er die beneidete höchste Wonne erringen will.

Hüte Dich vor der Larve fremder Gesellen, mein Kind! Laß Dich nicht durch Tand und Klitter täuschen, deren man schnell überdrüssig sein wird. Ein Mann, der schon sein Weib verschwendet, wenn er Euch Mädchen gefallen will, hat nichts weiter anzubieten. Das Leben an seiner Seite ist unerträglich langweilig. Gib Euch auch nicht dem Streber, dem Mann, der einer einzigen Idee nachhängt. Du bedeutest

Ist ihn nur eine Epigone oder eine Spezies in seiner Züchtleiter. Er hat keine Zeit, mit Dir zu leben.

Nimm keinen Freigesen! Er verlangt, daß Du Dich seinen Grundfragen einfügst und verhört Deine Eigenheit. Wer nicht mehr an sich selbst arbeitet, ist ein unzuverlässiger Begleiter.

Kolch nicht dem Schwelger in sein Heim! Die Lebensbahn einer Mutter erreicht nur dann die leuchtige Höhe, wenn das Weib den Vater seiner Kinder auch mühen kann. Du darfst nicht erwidert werden in Kleinlichkeit und Schwäche. —

Wähle Dir zum Gatten einen Mann, dem Du leicht hinter die Fingerringe schauen kannst. Einem, der unbedeutend absteigt liebt, weil er es natürlich verlangt ist, am bei der Markarbeit seine Fehler ganz verdecken zu können.

Du gehst einer glücklichen Zukunft entgegen, wenn Du Dich kein ersten Hochzeiten in seine Fehler verwickelst.

Wer und was er ist, mag Dir gleichgültig sein. Seine dunklen Arzte bieten ja Gewähr, daß Dir nicht viel Leben merket. Seine bedächtigen Dandberengungen und reinen Schattin vermeiden, daß er nach trübsamer Heberzeugung erwidert auf ein Ziel losgeht. — an Deiner Seite nicht er zum Erfolg leitet. Die drei seines Vaters zeigt die sein Herz; nie er unbedeutend zum Aufstehen forttritt, so werden Kummer und Schmerz ihn mitfühlend bewegen.

Wohin Kind, die Erde ist überfüllt mit vielen solcher Leiden, ungelächerten Gefühlen. Wenn Du unter ihnen Deine Wahl trifft, wähl Du der Natur ein näheres kommen.

Wahne mit, der Dir kein Bräutchen gab; im Arm eines reichhaltigen, kräftigen Mannes geboren zu liegen und mit ihm gemeinsam von Erde zu Erde zu sterben, bietet das größte Glück.

Ering es, aller Welt zum Trost, die nur den Schicksal wohnt, nur nach dem Jüngerlichen Schrein die schwerste Frage beantwortet.

Sonn werden gefühlt, im Lebenskampf tonangebende Wohlstandskinder des Tag lassen, an den ich in Gedanken mit Dir, trauerstehende Blüte, nach dem Weib strahle.

Im Einschlafen

Mich rief ein Ton aus weiter Ferne,
Den ich mit trunkenem Ohr vernahm;
Erst leuchtend lag ich tief in Dunkel,
Ich mußte nicht, woher er kam.

Ich fühlte nur — aus fernem Näumen
Wand betastend mit ein Groß gefandt.
Ich fühlte nur, wie alles Leben
Tief unter mir in Nichts verstand.

Mich trugen große starke Flügel
Erdräusend aufwärts durch die Nacht.
Aus kumpfbornen dumpfen Träumen
Wur ich zu hehem Glück erwacht.

Die wilden Flammen sind verlöhert
Und lößen sich in dünnen Rauch —
In reinen wunderdunkler Erde
Vergeh ich wie ein leichter Rauch.

Drume Oden



Der Jüngling und die Mädchen

Ferdinand Hodler (Genf)

Im Biergespann

Ich fuhr im Biergespann durch die Menge,
Mitten hindurch durch dieses Gedränge.
Aufrecht stand ich im febernden Wagen
Und führte die Zügel, mit Silber beschlagen.
Und sah nicht nach rechts und sah nicht nach links,
Und mitten durch Wasser und Maulaffen ging's.
Die huben unerschrocken laut an zu schimpfen,
Ob des Brinzins da oben die Nase zu rümpfen —
Da ließ ich auspöhlen die Geißel züden,
Doch zängeln sie über der Pferde Rücken:
Die spürten kaum das tipfelnde Fitzen,
Da täten sie alle acht Ohren spitzen
Und setzten zugleich sich in feurigen Trab —
Nun zogen die Geißel die Hüte ab
Und wichen scheu und betreten zurück —
Sie wähten, der Fahrer da fährt mit dem Glüd.

Ludwig Scharf

Brandstifter

Herz, verdrockne nicht im Guten,
Was die Leute so benehmen,
Nähre Deine heißen Glutten,
Feurige Phylisleruten
Laß die freien Flammen brennen.

Spinnewebe

Ein süchtig Bild, ein süchtig Wort,
Phantasia, die schwebende, klebt
Ihren Faden dran, spinnt fröhlich fort.
Wie tierlich das feine Gewebe schwebelt
Brummelt ein großer Brummer hinein
Und das zarte Geßpinnst zerreißt.
Das muß ein Kritiker sein,
Wie war er sonst so dreistig?

Gustav Falke

Galizien

Vor zwei Jahren schoß mir Oberleutnant
Mileicz von den Lehtingerdragonen ein Loch
in den Kopf.

Gegen alle Erfahrungen der Wissenschaft blieb
ich am Leben, weshalb ich vom Kreisgericht in
Kooben wegen Verbrechens des Zweifampfes zu
drei Monaten Kerker verurteilt wurde.

Da ich weder einen Abgeordneten kannte, noch
sonstwie gute Beziehungen zu den besseren Kreisen
unterhielt, wurde mein Gesuch um gnadenweises
Nachsicht der Strafe „mangels Vorlegung treifiger,
den Petenten der Empfindung zur Allerhöchsten
Begnädigung wert erscheinen lassender Gründe“
vom k. k. Justizministerium abschlägig beschieden.

Ich mußte also die drei Monate absitzen.

Doch wurde meinem Antrage, mir aus gesell-
schaftlichen Gründen die Strafabkündigung bei
einem galizischen Gerichte zu gestatten, Folge gegeben
und das Kreisgericht Proseny hiesu delegiert.

Die Zustände, die dort herrschten, waren fan-
dals. Die Kost nicht zu geringen, alles voll
Ungeziefer, das Aufseherpersonal durch und durch
beschledig.

Ich bat den Direktor um Papier und Feder
und schrieb in diesen drei Monaten zornentflammt
ein entrühtes Buch: „Galizische Gefängnisse“.

Einen Tag vor meiner Entlassung erschien
der Direktor in meiner Zelle und konfirmierte es.
Mein Protest dagegen war nutzlos. Nach der

Anfallsordnung seien alle Aufschreibungen und
Aufzeichnungen vor dem Abgehen mit Beschlag
zu belegen. Ich reichte einen schriftlichen Protest
an den Kreisgerichts-Präsidenten ein.

Mit Bescheid Zahl P IV 215/7 wurde mir
mitgeteilt, daß jenseits mit Bezug auf S 47 Ab
der Ministerialverordnung über die Durchführung
von Freiheitsstrafen keine Folge gegeben werden
könne, nachdem die Ueberprüfung der mir abge-
nommenen Schriften ergeben habe, daß jenseits
den Tatbestand der wiederholten und fortgesetzten
Beilegung öffentlicher Anhalten und Funktionäre
beihalteten. Außerdem wurde mir im selben
Schreiben eröffnet, daß über mich wegen dieser
beleidigenden Ausfälle, deren Unwahrscheinlichkeit
notorisch, über Antrag der Gefangenenabschreibung
eine Disziplinarstrafe von drei Tagen Einzelhaft,
darunter ein salutar, verhängt werde. Die kon-
firmierten Schriften aber würden der Gefangen-
abschreibung mit dem Auftrage zu deren Ver-
nichtung zurückgestellt.

Ich habe seitdem die Vernichtung meines Werkes
über die galizischen Gefängnisse verheimlicht und
vergesen.

Als ich aber heute am Kopfe eines Wiener
Mittagsblattes festgedruckt las:

„Entthüllung galizischer Gefängnis-
Skandale. — Eine Aufsehen erregende
Prosküre. — Interpellation des Justiz-
ministers.“

wurde ich daran erinnert. Neugierig ging ich
in die nächste Buchhandlung und wollte mir das
Buch kaufen.

„Keiner gänzlich vergriffen. Morgen erscheint
jedoch eine neue Auflage, die zwanzigste.“

Am nächsten Tage brachte es mir der Kauf-
junge zur gefälligen Ansicht ins Haus. Ich las:

„Galizische Gefängnisse“

Entthüllungen aus der österreichischen Justiz
von einem Sträfling.

Das Buch erreichte 51 Auflagen und bewirkte,
daß eine parlamentarische Untersuchungskommission
über die Zustände im Kreisgerichte zu Proseny
eingesetzt wurde. Auf Grund ihres Ergebnisses

wurden der Präsident und vier Räte mit Pensions-
verlust aus dem Staatsdienste entlassen.

Im „Prosenyer Tagblatt“ aber stand am
2. Mai d. Js. unter Lokalanotizen:

„In dem Ruhestand wurde über freiwilliges
Zutreten verlegt Herr Joo Wopercalsek, k. k. Di-
rektor des hiesigen Strafhauses. Die vorzeitige
Pensionierung dieses allseitig so sehr beliebten
Mitbürgers hängt, wie wir ausdrücklich feststellen
möchten, in seiner Weise mit der Unterlegung
über die hiesigen Gerichtszustände zusammen, viel-
mehr ist Herr Wopercalsek, wie uns von ver-
trauenswürdigem Seite mitgeteilt wird, durch eine
unermüdete Erbschaft in die Lage versetzt worden,
sich als Rentner ins Privatleben zurückzuziehen.
Ad multos annos! D. R.“

Oskar Friedrich Luchner

Zum Rendez-vous

Madame durchtrippelt heut den alten Park
Mit aufgeregt und erschämter Miene —
Es raschelt schon das braune Laub recht stark
Um ihre bla Seidenerrölnne.

Ein weißes Windspiel schmiegt sich an sie an,
Umhüllt von seldnenblanken, langen Haaren,
Aus Ruhland bracht es ihr ein Edelmann
Jüngling nach des Krieges Mühen und Gefahren.

Es ist noch kühl. Madame zieht ihren Shawl
Recht fest um sich. Im Grase blinken Tropfen,
Und kommt ein Windstoß, hört sie jedesmal
Die Roskaltanien auf den Boden klopfen.

Da, horch! Es knackt im Busch nicht weit von ihr,
Diskret erklarren Sporen dort und Säbel —
Ein hoher, schlanker Reiteroffizier
Kommt ihr entgegen durch den Morgennebel.

Martina Wild

Liebe Jugend!

Ein Kavallerieregiment wird mit Karabinern
besetzt, worüber man feineswegs entzückt ist.
Beim Nachsehen der Waffen, die alle an einem
Tage eintreffen, läßt sich ein Schloß nicht öffnen.
Alle Versuche sind erfolglos.

Aus diesem Grunde wird der Karabiner der
Gewehrfabrik zurückgeschickt. Nach drei Tagen
trifft er kein Regiment wieder ein, mit dem
Dermest: Dem Regimente wird Entschickung zurück.

Wahre Geschichtchen

Der alte, kürzlich verstorbene Kammerherr am
Hofe Alleanors II., Herr von O., war durch seinen
derben Humor bekannt. Einst führte ihm seine
Nichte, die Baronin X., ihr kleines Töchterchen zu.

„Na, wie heißt Du denn, Kleine? Was, Erica,
was ist denn das für ein neumodischer Name?“
Und zur Nichte: „Wenn Du so für Pflanzen-
namen bist und kriegst mal einen Jungen, dann
kannst ihn ja gleich „Kaktus“ taufen.“

Eine Lehrerin bespricht in einer Dorfschule
die Hochzeit zu Kanaa. Sie will nun von den
Kindern hören, daß die Verwandlung des Wassers
in Wein ein Wunder ist. Da Niemand auf das
Wort „Wunder“ kommt, fragt sie schließlich:
„Nun, Kinder, was haben sich die Bodzeisäule
wohl gedacht, als der Herr Jesus das Wasser in
Wein veränderte?“

Zunächst wieder keine Antwort. Plötzlich platzt
ein aufsehend sehr prächtig veranlagtes Kerlchen
heraus: „Den Mann laden wir das nächste Mal
wider in! (wieder ein).“



Galizien

R. Gerlin

„Herr Meister, wer ist heute bei Ihnen?“
„Wie heißt, wer ist? Was frogst du äfo
zwaibaitig? Mainst de, wer bei mir est, oder
mainst de, wer is gestummen zu mir zu steigen?“



Die Welt-dame

Juan Cardona (Paris)

„Vor all den gesellschaftlichen Verpflichtungen kommt man gar nicht zu sich selber! Sagen Sie, Jose, habe ich eigentlich zwei oder drei Kinder?“



Die Drohnen

Alex. v. Salzmänn (München)

„Man soll schwere körperliche Arbeit nicht unterschätzen: diese Leute sind abends zu müde zur Revolution!“



Entwurf für einen Becher (aquarell. Federzeichnung)



Wilhelm Busch †

Aus Gesprächen mit Wilhelm Busch*)

Die Zeitung kam und brachte die Rede des Kaisers mit dem bekannten Worte: „Mir ist mein Kurs vom Himmel vorgeschrieben.“ — Sinnend bemerkte der Dunkel: „Das ist er jedem. Es kommt nur darauf an, ob ihn einer auch lesen kann.“

Es wurde von den orthodoxen Pastoren in Neuchâtel erzählt, die meinen, durch Zeichenverbreitung werde der Keim des Aufstrebenslebens vernichtet! — „Ja, das sind Glaubensfragen, die werden nach Reifung entschieden, nicht nach vernünftiger Ueberlegung.“ Ich erwähnte dann, sie forderten ein Gehalt von 3300 bis 6000 W. — „Da werden sie vernunftgläubig.“

Ich erzählte von einer Jubiläumsfeier. — Diese Jubiläums- und Denkmal-Wirtschaft ist förmlich miderwärtig. Wir stecken in einem geradezu ekelhaften Byzantinismus. Es ist aber schwer für den Einzelnen, sich dem Schwindel zu entziehen. — Die ganze Vereinswohlthätigkeit ist auch nicht das Rechte, diese Lotterien und Bagare, wo die Frauenzimmer sich selbst zur Schau stellen und den Leuten das Geld abschwindeln. Man kann ja sagen: wenn das Geld nur zusammenkommt, ist's recht, non olet. Aber diese ganze Art Wohlthätigkeit wird mal verschwinden. Es wird eine Zeit kommen, wo alle einfacher leben und gleichmäßiger. Der übertriebene Luxus ist nur von Uebel, und erzeugt nur Gier auf der andern Seite bei denen, die ihn sehen und nicht mitmachen können.“

Uchtenbergs Erklärung der Hogarth'schen Kupfer — „ist viel literatengeschwäßig, wie das immer kommt, wenn Leute über Dinge reden oder schreiben, die zum Sehen da sind.“

Ein Verehrer des Darkels hatte einen Aufsatz über ihn geschrieben und bat ihn gelegentlich eines Besuchs um sein Urtheil. Dunkel hatte den Aufsatz natürlich nicht gelesen und sagte freundlich: „Ich habe das beste Vertrauen, daß alles nicht richtig ist.“

Es war von einer Geldbeirat die Rede. — Ich hörte mal, Er hat von seinem Schwiegervater ein gutes Stück Brot gekriegt, aber ein schlechtes Stück Fleisch hat er dazu nehmen müssen.“

Eine Ansichtskarte aus Braunschwweig zeigte das Denkmal des letzten Herzogs mit der Inschrift: Dem Herzog Wilhelm sein dankbares Volk. „Das ist doch nun die reine Pflaure. Das Volk hat ihn verachtet, und er das Volk. Er hat sich nie gezeigt. Als sein Jubiläum war, ist er in einer geschlossenen Kutsche durch die Stadt gefahren, um möglichst wenig in Berührung mit den Leuten zu kommen. Und dann seine Wairessenwirtschaft. Und da wird ihm jetzt solch ein Denkmal gesetzt. Das wird wohl von einer weißlichen Glatze ausgehen. Es ist ungläublich, was das Menschenvieh für Instinkte hat. Der Herzog Karl war auch ein Lump. Aber das gestohlene Dampfgesäß haben sie doch wieder gekriegt. Ich sah es gerade beim Museumsdirektor, als es wieder gekommen war. Es war noch in einen Kermel von einer rotfarbenen Jacke gewickelt, in dem er es mitgenommen hatte bei seiner Flucht.“ ist ein feines Ding.“

Heber eine Reife im D-Zug. — Man wird rein zum Sklaven gemacht in diesen Wagen.



Selbstbildnis W. Busch †
(Bleifederzeichnung um 1895)

Das Hin- und Herlaufen ist mir höchst zuwider. Da bei der Marienburg wurde auch das Rauchen verboten, obwohl das Coupé bis Hannover Rauchcoupé war und lauter Raucher drin saßen. Es wurde das dem Schaffner auch gefragt; er ließ sich aber auf nichts ein. Ja, als Raucher wird man als Schweinigel angesehen, der keine Rücksicht verdient. Neulich, als ich von Göttingen kam, ging's mir auch so. Ich konnte kein Rauchcoupé kriegen und konnte nur beim Aufenthalt in Kreteisen ein paar Zigaretten rauchen.

Dann mit einmal kam ein Bengel und fragte, ob man mit essen wolle. Dann kam der Kerl und forderte wieder Geld für den Platz. So ist man immer geniert und gequält. Sonst ich in einen solchen Kasten eingelassen bin, komme ich mir wie gefangen vor. Da hing auch so 'n Kasten mit Bell und Säge, damit man immer daran erinnert wird, man könne mal so eingeklemmt werden, daß man sich mit den Fingern losarbeiten müßte. Diese Wagen sind höchst widerwärtig. Das Coupé von Northeim bis hier kam mir ordentlich traulich vor.“

Frans Hals ist in der Malerei das Unbefangene, was es gibt. Es ist unglücklich, wie das gemacht ist. Er geht mir doch noch über Rubens und Rembrandt und van Dyck.“

Es war von allerlei Rückschändigkeit auf kirchlichem Gebiet die Rede. — „Ja es ist erstaunlich, wie langsam die Welt vorwärts kommt. Aber unser Herrgott hat ja auch Zeit.“

*) Anmerkung der Redaktion: Unter dem Titel „Wäthel'scher Wäthel“, von Hermann Wölff und Erio Wölff erscheint in einigen Tagen im Verlag von Eothar Joachim (München) die Biographie des großen Meisters. Das Hörtliche, von den drei Reflexen verfaßt und herausgegebene Buch läßt die künstlerische und menschliche Verfaßtheit des Vereingolten mit vollendeter Plastik hervorreten. Umz besonderen Reiz verstehen die vielen, bisher unübersetzten Zeichnungen von der Hand des Meisters Durch die Freundlichkeit der Herren Herausgeber und des Herrn Verlegers sind wie heute schon in der Lage, aus der Biographie Einiges vorzuführen zu können: zwei Zeichnungen und eine Probe aus den Uebersichten, die Wäthel's Wäthel mit seinem Reflexen Hermann Wölff's führte.

Sensur

In dem herrlichen „Grünfließ“ von Ernst Moritz Arndt: „Bringt mir Blut der edlen Reben, bringt mir Wein!“ lautet die 3. Strophe:

„Bringt mir Mägdlein hold und mundlich
Zu dem Wein!
Wollt die Stunde glatt und ründlich,
Greif ich mich die Luft fernundlich
In dem Wein!“

In dem von dem „Verbande der Katholischen Studentenvereine“ Deutschlands herausgegebenen „Deutschen Kommerzbuch“, herausgeber Dr. Karl Reiser, ist diese Strophe getrichen. In dem Vorwort zur 2. Auflage dieses Kommerzbuches konstatiert der gleiche Herr Dr. Reiser mit Bedauern: „Die Zuforderung und Bitte E. M. Arndts und Kob. Reinicks, ihre Texte in reiner und unverfälschter Form wiederzugeben, blieb unbeachtet.“ (1)

Herr Doktor Reiser, zieh' Dich nicht,
Gehöre und blamiere' Dich nicht,
Und laß kein Arndt'sches Feuerwein
Zuich „Mägdlein hold und mundlich“ sein!
Was Arndt gesungen und getan,
Das sollst Du ruhig sehen lan!
Der Satan hol die Prüderie!
Der deutsche Bursch liebt Mägdlein, die
„hold-mundlich“ sind und tannegrad, —
Er ist — gottlob! — noch kein Kastrat!

Perkeo

Aus dem lyrischen

Tagebuch des Leutnants v. Verewitz:

München

Stille Provinzstadt erwartet eh'r,
Trost nur in puncto Besichtigung —
Über jedwede mich: Riesenvorkehr!
Weltstadt! (bis auf Bedeutung!)

Darin das reine „Clair-obscur“ —
Mächtigt mir aufzufallen!
Uebrigens nich unerfährlich mir:
Malerstadt ja vor Allen!

Traulen hier vor zu Sellen sich —
Dies auch in Volk gefunden:
Einsfluß von Schwarzen, siederlich,
Kennst ja die schlaun Kunden ...

Sonst aber Stadt ganz wunderschön,
Großes an Kunstgenuss bietend:
Dina- u. Nipptotbe! (Will jeseh'n:
Mir jeseh'n! Zu erwägend!)

Stundenlang „Deutsches Museum“ dafür
Zuschauend, vorn in hinten:
Lohnt ganz allein schon Fahrt nach hier —
Selbst in Berlin nich zu finden!

Triffst auch „Sumor hier dann un wann.
Beispielweise: feldbernhalle,
Tilly, Tann ... Wachte, singe erst an —
War aber damit schon alle!

Auch über „Möckenspiel“ sehr jelaht!
Wenn 11 Uhr Puppen springen:
Galbe Stadt, dann auf Beine sich macht,
Jastt, un nich wegzubringen!

Schönstes die „Madeln“ hier! — Von Statur
Jestlich, un liebe Jestster!
Schwind schon jesehwärmt, der doch
Maler nur —
Wirke noch viel doller auf Dichter!

Schließlich noch „Jugend-Redaktion“
Aufsichtend, Reisend empfangen:
Garten mich jünger jedacht. Mir schon
Oft so — bei Damen — erlangen ...

Neie mich jeseh'nfalls nich jereut,
Werde bald wieder erzhören.
Hoffe auf Dank von Weiblichkeit:
Jehlt dort an Unsernein!



Die Héronette

(Unter diesem Namen wurde in Paris ein mondaner Paartanz eingeführt, der einen Héronplan-Flug nachahmt.)

Man klebt man nimmer dumpf und schwer
An irdischen Parkette,
Man schwirrt man lustiger umher,
Man tanzt Héronette!

Nicht mehr Galan, Héronplan
Ist jetzt man für die Schöne:
Man trägt sie sturmsternschnell himmelan
Beim Fluggalopp der Ébène!

Erst faßt man in den Saal mit Kraft —
Es wirbeln schnell und schneller
Des Fracks Schöße siederhaft
Als Flügel am Propeller!

Dann schwingt man sich, engageschmiegt,
Zus gänzlich Bodenlose ...
Und wenn man auch nicht wirklich fliegt,
So wirkt doch die Hypnose!

Ob manche Dame zentnerschwer
Sich an die Erde hefte —
Man fliegt, als ob sie Flaum nur wär:
Man hat ja Pferdekräfte!

Und ist sie ausgelüftet ganz
Bis zur Dessous-Gewandung,
Denn trägt man sie mit Eleganz
Zurück in sanfter Lenbung.

So kriegt die tollste Hopserei
Erhabne Tugendmienen!
Denn Männer sind ja nicht dabei,
Nur lauter Flugmaschinen.

Sassafraass

(Zeichnung von A. Schmidhammer)

Wahres Geschichtchen

Das jüngste Kühl des Steigerbauern ging heuer noch in den Kindergarten, den die Klosterfrauen zu K. errichtet hatten.

Die frommen Frauen hielten es für nützlich, allgünderpernigste Kinder durch „Patzen“, das sind Hiebe auf die Handflächen, zu dem Gott und den Menschen wohlgefälligen Gehorsam heranzuziehen.

Da half es auch dem Hansele nichts, daß er seine Hände in die Hosentaschen steckte; die guten Schwestern holten sie ohne Erbarmen zur Exekutionführung aus Tageslicht heraus.

Aun trug Hansele nach alter Bauernsitte Pöschchen mit „Faltstirnverschluss“, eine Konstruktion, bei der zur allfälligen Bequemlichkeit der Kleinen Leute der ganze Vorderast auf- und abklappbar gebaut ist. Berliner tragen solche Hosen — in echtem Gelsems aus Roshaut — stets auf Alpenvereinsbällen.

Als Hansele nun wieder einmal den Pantzrager vom Mudenbauer elendiglich verhaun hatte und, um seine Schandtat gebührend zu bestrafen, Schwester Konstantia mit dem Spanischen nachte, da steckte er flugs seine Hände nicht in die Taschen, sondern in den rechts- und linksseitigen Sackchen, der „fallstirn“ so tief als es ging hinein und rief mit hegesbewußtem Trotz: „Fahr nachher, wenn Du traust!“

F. K.

Knödellied

Diese wundervollen Knödel
Runden wie Ambrosia:
Doch erstehen sie wenig edel —
Weh, wenn man sie werden jaß!

Gott sei Lob! uns bleibt verborgen
All' die schlimmste Mantfcheri —
Und noch minder macht uns Sorgen
Der perfekte Magenbrei.

Menscheit, willst du göttlich schmaufen,
Sieh nur, was man sehen muß!
Vorn und hinten wohnt das Grausen,
In der Mitte der Genuß.

Johann von Gumpenberg

Streiflichter der „Jugend“:

Der blaue Knopf

Amerika hat einen gesegneten Schoß. Es gebiert neuerdings in einem fort Entdecker. Und die entdecken alles Mögliche: Gleich zweimal den Nordpol und nun gar auch noch die „moderne Unmöglichkeit“. Cook, Peary, — Stafford. Janohl! Stafford!

Ritter Stafford hat offenbar viel Geld; und sicherlich auch etwas Zeit übrig. Belbes verwendet er fleißig dazu, in unserm Blüthealter jeglicher Monomanie, wo's fast nichts Derartig gibt, nach einer verblüffenden „Originalität“ zu suchen. So etwa wie ein armer Teufel nach einer reichen Frau. Und hat sie gefunden — der Glückliche!

Hat entdeckt, daß wir „starkes Geschlecht“ von heutzutage, wir Herrenmenschen und Imperialisten, wir Kilometerfresser und Lusteroberer eigentlich lauter „Nüppel“ sind, deren Ideal — statt in der edlen Ritterlichkeit der alterhuldigsten „Cours d'amour“, oder in der galanten Zinesse der „Société polie“ — etwa in einem „Sechszylinder-Motor“ neuester Konstruktion sich verkörpert. Und so ganz unredt hat er nicht, der Wacker, der sich eine Art Troubadourseele züchten möchte und die Wonne erlehnt, seinen Ruchts wieder aus einem schlanken Damenhals zu schlürfen; der immerdar bereit ist, in die Arena der Väterlichkeit hinauszutreten und — einer zweiten Delorges — jeden Handstich irgend einer Klumme mit kechem Finger aufzureigen.

Wie jeder Prophet, fand auch Ritter Stafford seine Jünger. Dreietausend Stück bereits. Und sie gründen einen Roman. Natürliche!

Das Statut klingt romanisch:

Veresigzeihen ist ein blauer Knopf, — dem schwachen Geschlecht ein diskreter Wink, daß es sich an die damit geschmückte Heldebrüst jederzeit vertrauensvoll anlehnen darf; und daß in der Trambahn beispielsweise jeder dieser „Knöpfe“ seinen Platz zu räumen und auf der überfüllten Plattform mit wahrhaft inbländischer Selbstbeherrschung seine Hüftnergen als Fußstempel zur Verfügung zu stellen bereit ist.

Das geschah zwar bisher auch schon bisweilen. Ohne die besondere Weihe des blauen Knoppes. Doch der jetz überm Ocean Talisman der Wohlstandigkeit, Patentmarke der Staffordforscher „Hellsamer der Galanterie“.

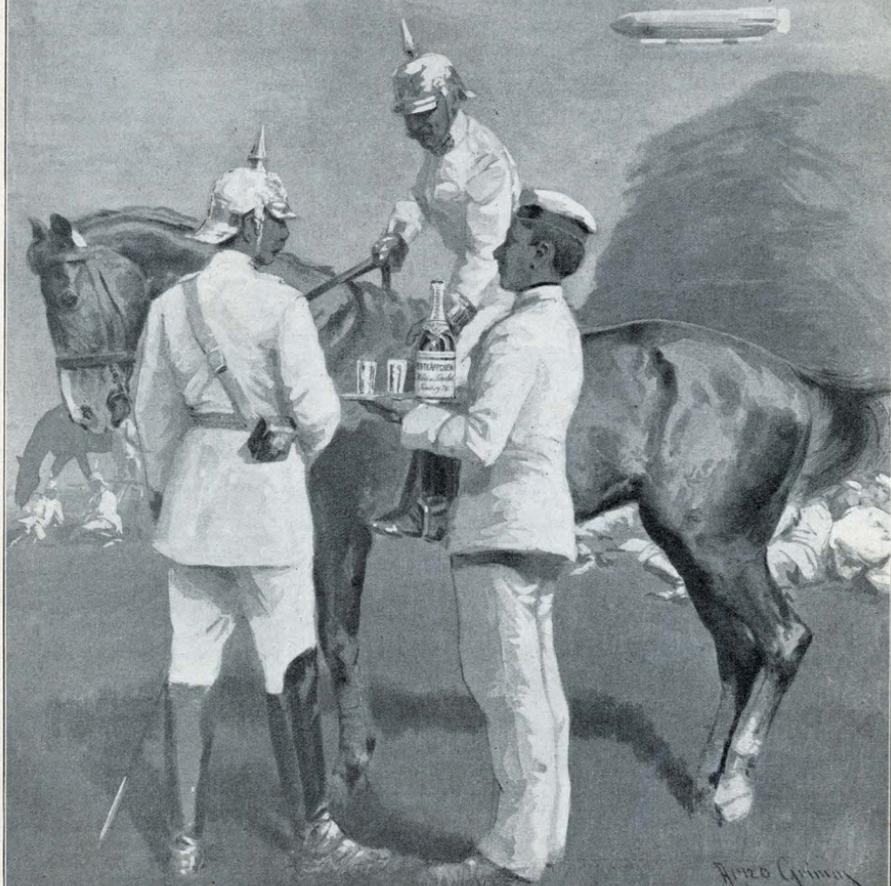
So hätten wir denn nach den „Eitlichen“ die „Höflichen“. Nach den Rittern vom weißen Kreuzel die vom blauen Knopf: — Embleme eines verwandten Speitens, Korakden ähnlicher Marotten!

René Prévôt

ROTKÄPPCHEN

Sekt

Kloss u. Foerster.



EIN SATTELTRUNK

*1909 G. G. G. G.
Frankfurt a. M.*

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (3 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller., nach dem Auslande: Quartal (3 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.60, 6 Shilg., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 83 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„AHAB“

BERGMANN'S ZAHNPASTA
WALDHEIM & S.

Warum meine Herren

Verlangen Sie nicht die Arzt Broschüre von Dr. F. Bendemann über vorzeitige Schwäche? Sie ist von unbedingtem Interesse für Sie. Kostenlos diskret Zusendung durch das Hauptdepot Schwänen-Apotheke Frankfurt a. M.

Malto-Haimose

arztl. vorz. empf. bei: Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darmkrankungen. Original-Glas Mark 3.—. Erhältlich in den Apotheken und direkt: Dr. HERMANN STERN, München 1, Karlstraße 42.

Penkala Füllbleistiftes!

Dr. E. Penkala D. R. P.

„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mtk. 1.50. Mit Porto Mtk. 1.60

BAUER GRÜNWALD
GRAND HOTEL D'ITALIE

VENEDIG

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.

Bestechtestes Deutsches Haus in Italien mit Gr. Restauration.

Mädler's Patentkoffer

patentiert in allen Kulturstaaten, übertreffen alles bisher Dagewesene an: Haltbarkeit, Eleganz und erstaunlicher Leichtigkeit.

Nr. 581 A—C, 591 A u. B sind mit je 1 Einsatz, 591 F mit 3, die übrig. mit je 2 Einsätze.

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufslökalte: LEIPZIG, BERLIN W., HAMBURG, FRANKFURT A. M., Petersstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 54, Kaiserstr. 29.

Nr. 581 A	66 cm l. 43 cm br. 33 cm h. M. 75.—	Nr. 591 A	66 cm l. 43 cm br. 43 cm h. M. 85.—
.. B	76 .. 47 .. 40 .. 38 .. 85.—	.. B	76 .. 47 .. 47 .. 47 .. 85.—
.. C	86 .. 49 .. 40 .. 38 .. 95.—	.. C	86 .. 51 .. 51 .. 51 .. 110.—
.. D	96 .. 51 .. 43 .. 38 .. 115.—	.. D	96 .. 56 .. 56 .. 56 .. 130.—
.. E	106 .. 54 .. 47 .. 38 .. 125.—	.. E	106 .. 58 .. 58 .. 58 .. 150.—
.. F	116 .. 58 .. 50 .. 44 .. 145.—	.. F	116 .. 60 .. 60 .. 60 .. 170.—

MORPHIUM Entwöhnung, absolut zwanglos und ohne Entbehrenserscheinungen.

Dr. F. Müllers Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.

Vorname, Sanator, für Entwöhnen kuren und schlaflose. Prospekte frei. Zwangloses Entwöhnen von **ALKOHOL**

CACAO garantiert rein im Geschmack pikfein.

1/2 Kilo v. M. 1.20 an.

Cacao-Waither, Halle S., Mühlweg 20

Juristen sind schlechte Christen

Die „Köln. Volksztg.“ hielt sich darüber auf, daß in einem Gebiete, das für den deutschen Nichtertrag verfaßt war, die „Nürnberg. Reform.“ verherichtet sei; dadurch sei das Gewissen der Katholiken verletzt. Jetzt weist man die „Köln. Volksztg.“ darauf hin, daß man unter „Nürnberg. Reform.“ eine Darstellung des verheereten Nürnberger Stadtrechts vom Jahre 1497 verhehe.

Der Nichtertrag strotzte überhaupt von antikatolischen Neuforderungen: — Ein Redner behauptete, über jede Berufung müsse das Oberlandesgericht oder das Landgericht entscheiden. — Man denke, was aus der Welt würde, wenn 3. B. über die Berufung von Professoren der katholischen Theologie oder von päpstlichen Nuntien ein Gericht entschiede, in dem auch Juden oder gar Protestanten sitzen.

Das Schlimmste war die gottlose Behauptung, ein Legat dürfe durch das Gericht herabgesetzt werden. Das fehlte noch! Freyend ein beliebiges Gericht soll einen päpstlichen Legaten herabsetzen, herunterreißen dürfen! Die Entschuldigend, der Redner habe nicht den Legaten, sondern das Legat gemeint, ist fündich!

Frido

Ordensverleihungen

Fürst (zu einem Hofmann, der sich für einen kürzlich erhaltenen Orden bedankt): „So ja, — haben a uch Orden bekommen?“

Joh warne

Sie vor den wertlosen Nachahmungen des

Penkala Füllbleistiftes!

Da die durch Patente geschützte geniale Konstruktion des „Penkala“ nicht nachgemacht werden darf, kommen in letzter Zeit Form den „Penkala“ imitieren, um Täuschungen hervorzurufen. — Man achte daher auf die jedem Original-„Penkala“ eingeprägte Inschrift:

Patent Penkala D. R. P.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

X-u-O-Beine

„Verbesserter Triumph“, ist der beste Ausgleich-Apparat für krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Voreinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.
Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Dr. Ernst Sandow's
 künstliches

Emser Salz

Bei Erkältung altherwährt. Man achte auf meine Firma! Nachahmungen mein. Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.



Baumontag Szeremley

„Auf geht's, Oufst, heut' kommt die wohlthätige Frau zu uns, tu die Hering' vom Tisch weg, und bring' an Rosenkranz herat!“

Blütenleie der „Jugend“

Aus dem Auffatz einer kleinen Berliner Gemeindeführerin:

... Da ging der König zornich wed von seine Frau un verließ ihr un sein Schloß un wanderte weit weit weg un fur übers Meer un verpackt sich in eine Höle 7 jahrelang, aber was die Königin, seine Frau war, die war nich so, un blieb ihm träu un schänkte ihn jedes Jar einen kleinen Prinzen ...“

Beobachten Sie die Biegung der

„Gillette-Klinge“

während des Gebrauchs!

Einige Winke für alle, die sich einen Rasier-Apparat anschaffen wollen:

- a) Jede „Gillette“-Klinge ist zwischen 5 und 30mal gebrauchsfähig. Daher ist der „Gillette“ der billigste Apparat der Welt.
- b) Es werden mehr „Gillette“-Apparate verkauft, als alle anderen Fabrikate zusammen genommen.
- c) Wenngleich, ermutigt durch den Erfolg des „Gillette“-Apparates, überall Imitationen aufzutauchen, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klingen und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gillette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.
- d) Der Hauptvorteil aber, der den „Gillette“-Apparat erst unachahmlich **die gebogene Klinge**, die sich bei kein er macht, ist die Klingen sind die feinsten Rostklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, gebates Rasieren.

Das kaufende Publikum wird gebeten, darauf zu achten, dass sowohl Apparat als Klingen wirklich echt **Gillette** sind. Man verlange ausdrücklich „Gillette“.

Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Scheiden M. 20.— pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlfabrik- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch **E. F. GRELL, Importhaus, Hamburg**.
 Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E. C.

Gillette Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen. **Sicherheits-**

Nerven-Sanatorium Silvana

Genf 64 a (Schweiz)
 Für Nervenranke u. Erholungsbedürftige. Eigene Heilmethode. Hervorrag. Einrichtungen. Vorzüg. Erträge, selbst in verzwelfelten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Bünstiges Klima. Instr. Prospekt gratis d. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
 Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten

Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei n. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franco.



Karl Kasper,
 Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
 Landhausstr. 7.

JAVOL

steht einzig da!

Für Einsichtige bestimmt die
 beste Haarpflege-Methode.

WELT-DETEKTIV
 PREISS BERLIN 81 Leipzigerstr. 107/09
 Nähe Friedrichstr. Tel. 1.3371.
 BEOBSACHTUNGEN, ERMITTLUNG in allen
 Verhältnissen, u. Privatgeschäften **LIBERALL**
Beirats-Auskünfte über
 Lebensweise, auf Unrechtes, Unrechtmäßiges
 Einkommen, Gesundheitliche Lage von Personen
 an allen Plätzen der Erde. **DISKRET!**
 Größte ständige ANFRAGENREICHHEIT.
 HOCHER SICHERHEIT UND GRÖßTER
 GESCHWINDIGKEIT BEI DER GEBOTE
 BEWERTUNG BEI SOLIDEM HONORAREN!



Der Graf, schon wachlig in den Knien,
 Sprint' Ruffee, frei von Coffein.
 Sätt' „Ruffee sagt“ er flets' gekrunen,
 Wär' er nicht so ins Stue gefunen.

*) coffeinfrei.

Glänzende Outachten: Marteau, Zajko, Barmas.
Violinsaiten reissen nicht!
 Flasche M. 1. —, Luxusaacn M. 2. —.
Fritz Kripke, G. m. b. H.,
 Berlin, Urbanstr. 64 h.

Echte Briefmarken. Preis-
 liste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

PATENT wessens, Geheimnisse des
 a. M. 1.10. Verf. leg. Friedlaender, Essen-Ruhr.

OMEGA
 Verbreitetste Präzisions Uhr
 Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

DAS SCHÖNSTE GEHENIK
 BUCH FÜR DEN KUNSTFREUND!
LEO PUTZ
 EIN DEUTSCHER
 KÜNSTLER DER
 GEGENWART!

MIT ZEHN UND MEHRHEBBIGEN
 TAFELN. GEH. M. 18.— GEB. M. 22.—
 GEHENIK-AUSGABE IN REICH-
 ERNDTLEBE UND PERG. M. 20.—
KUNSTHARDT-VERMANN, Leipzig

Zur gefl. Beachtung!

Zur Feier des 150. Geburtstages Friedrich Schiller's erscheint **No. 45** der „Jugend“ als

Schiller-Nummer.

Die Nummer wird sich durch ganz besondere Reichhaltigkeit an künstlerischen und literarischen Beiträgen auszeichnen.

Als Titelblatt bringt sie eine Reproduktion eines der schönsten und charakteristischsten Schillerbildnisse, des im Frankfurter Goethe-Museum befindlichen Porträts von der Hand **Kägelgen's**. Ferner zwei Hauptmomente aus Schiller's Leben gewidmete Kunstblätter von **Richard Pfeiffer**, die ihre Entscheidung den vom Künstler in Marbach und Lorch während eines längeren Studienaufenthaltes empfangenen Eindrücken verdanken.

Eine Reihe anderer Hauptmitarbeiter der „Jugend“ werden gleichfalls mit künstlerischen Beiträgen vertreten sein.

Der literarische Teil bringt zwei eigenartige Essays von **Prof. Richard Weltrich** (München) und **Alfred Frhrn. von Berger** (Hamburg), eine Prosa-Skizze von **Friedrich Freksa**, die den Regiments-Medikus Schiller und seinen Freundes-Kreis wieder lebendig werden lässt. Ferner ein „Gebet an Prometheus“ aus dem Nachlasse des allzu früh verstorbenen jungdeutschen Stürmers und Drängers **Hermann Conrad**, sowie andere Gedichte von **A. De Nora**, **Karl Henckell**, **Franz Langheirich** u. a.

Vorausbestellungen auf diese Nummer bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
 Lessingstrasse 1.

**Wohlfleiler
 Zimmer-
 schmuck**

sind die gerahmten Sonder-
 Drucke der „Jugend.“ Jede
 grosse Buch- u. Kunsthandlung
 hält ein reiches Lager dieser
 Blätter ungerahmt zum Preise
 von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark
 50 Pfg. je nach Format.

**Ueberall
 erhältlich.**

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER



KALODERMA F. WOLFF & SOHN

Gesundheitsschädlich.

Karlsruhe

Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- u. Friseurgeschäften.

**OSCAR
 CONSEE**
 GRAPHIKUNSTANSTALT
 MÜNCHEN V
 QUOTES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK
 IN ALLEN REPRODUKTIONSBÜRO
 PHOTOGRAPHIE
 1818 MÜNCHEN
 41 Breit'schesgasse

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unreinen Teint,



Sommersprossen, Haut-
pickel, Mitesser, Ge-
sichtsröte und sonstige
lästige Schönheitsfehler
beseitigt, unbed. schnell
und sicher über Nacht
„Crème Noa“.
Dose Mk. 2.20 Franco.
Probeflosse Mark 1.20
frei. Erfolg attestiert!
Die Geheimnisse
der Schönheit gratis.

Max Noa, Hoflieferant, **34 Pf. Preis** (Schönheitsmittel)
Berlin N. 4a, Elsassstr. 5



S. Recknagel Nachf.,
München, Kästl., Kunst-
verlag f. mustergültig.
Aktufnahmen empf.
s. nummer 28, 10,000
Nr. zählend, Coll. von
hervorr. schön. Modell-
studien (weibl., männl.)
u. Kinderskizzen, Masters
s. Cabinets od. Stereosc. z.
Probe 5 M., illust. Coll. n.
5.30, s. a. Cabinetsbild M.
1.50 (Briefm. Vers. nur
Kgl. Post, d. Bestell-
major 1.100 Strassburg),
Ans.-a. Länder, a. 4 M.

Akoholentwöhnung
zwanglos. Rittergut Nitzsch
b. Sagan, Schlesien, Arzt. Frsp. fr.

Ziehung 10. Novbr. unwiderrücklich!
Geld-Lotterie
4. Weimar-Lose
Preis des Loses nur **1 M.** | 2229 Geldgewinne M.
40000 Hauptgewinne M.
15000
5000
3000 u. a. w.
Weimar-Lose à **1 M.** | 11 Lose für **10 M.**
Porto und Liste 25 Pf. extra.
General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Weimar, in Nürnberg,
in München, Kaufingerstrasse 30,
in Hamburg, Gr. Johannisstr. 19,
in Oesterr.-Ungarn nicht erlaubt.

Billige Briefmarken. Preis-
liste.
gratis sendet Hugo Siegert, Altona (Eibe)

Bilz Sanatorium Dresden **3 Ärzte**
Radebeul
Herbes- u. Winterkuren. Gute Heilerfolge. Frsp. frei.

1/2 PFENNIG
DIE
BRENNSTUNDE
FÜR
ELEKTRISCHES LICHT

zahlt man bei Verwendung
der neuen 16 kerzigen
OSRAM-LAMPE

Brillantes weißes Licht. Lange Lebensdauer.
Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig	
16 kerzige Kohlenfaden-Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	Pfennig pro Brennstunde
16 kerzige Osram-Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutzmarke „Osram“ tragen.

Auer-Gesellschaft, Berlin O.17

Osram-Lampe!

Musik-Instrumente
aller Art in
größerer Auswahl.
Gratis: Reich illustrierte Preisliste No. 1.
Großes Lager von alten Geigen.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.

Schulhumor
Die achtjährigen Mädchen der Volksschule haben Kefestunde. Sie lesen das erste der Grimmschen Märchen: Der Froschkönig oder der eierne Heinrich. Sie lesen, wie der Königstochter die goldene Kugel ins Wasser rollt, wie der frosch ihr die Kugel wiederbringt und die Königstochter ihm dafür verspricht, ihn lieb zu haben und in ihrem Bettlein schlafen zu lassen. Nachher will sie ihr Versprechen nicht halten, aber auf Befehl ihres Vaters muß sie den frosch mit ins Bett nehmen.
Darob großes Entsetzen unter den Kleinen: „Igit, igit! 'n frosch in'n Bett! Das mocht ich auch nicht!“ Und das fräulein muß ihnen versichern, daß sie das auch nicht möchte, und sie versiehen es durchs, daß die Königstochter den frosch an allen Häuffen wider die Wand wirft. Da wird er ein schöner Königsohn und der ist nun ihr lieber Gefelle und Gemahl.
„fräulein!“ sagt da eine Kleine, „mocht sie denn nu den Königsohn bei sich im Bett haben? Mochten Sie das wohl, fräulein?“ „Kies weiter, Käthe!“ sagt das fräulein.

Neues von Serenissimus
„Aeh, aeh, lieber Kindermann, was wollten Sie denn, ach, eigentlich sagen von dem Vater des, ach, Bittfellers?“
„Ja, Durchlaucht, das ist eben der kritische Punkt. Der junge Mann hat keinen Vater; er ist ein...“
„Aeh, aeh, verstehe, lieber Kindermann, also ein, ach, aeh, Seifmädeman!“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Haltbarkeit, guter Sitz, schönes Aussehen und Preiswürdigkeit, was Sie auch immer von einem guten Stiefel verlangen können, der Salamanderstiefel entspricht Ihren Anforderungen. — Fordern Sie Musterbuch J.



Salamander

Schuhges. m. b. H.



Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



BERLIN W. 8,
Friedrichstr. 182

STUTTGART
WIEN I
ZÜRICH



Neu eröffnet: MÜNCHEN, Weinstr. 4

Ein Verbrechen

gegen seine Gesundheit begeht jeder an **geschwächten Nerven**

Leidende, der die von Dr. Haas verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthaltenen Ratschläge nicht befolgt. Broschüre erhält, geg. 80 Pf. Briefmark. v. dessen Nachfolger **Dr. med. Weber Servette Nr. 40 Genf (Schweiz)**

Die Tatsache, dass die Klinge eines Sicherheitsrasirapparats bald seine Schärfe verliert, beunruhigt in keiner Weise den Besitzer eines

Auto Strop

SICHERHEITS
RASIRAPPARAT

Er führt den Streichriemen einfach in den Apparat ein,



Man kann den Auto Strop Rasirapparat nicht unrichtig abziehen.

streicht letzteren hin und her, und die Klinge — sich automatisch am Ende jedes Striches wendend — zieht sich selbst ab. Die hierdurch erzielte scharfe Schneide ermöglicht ein glattes und elegantes Rasiren und erspart man gleichzeitig die fortwährenden Ausgaben für neue Klingen.

Kein Auseinandernehmen beim Abziehen oder Reinigen.

Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem 4 fach versilberten selbstabziehenden Rasirapparat, einem Dutzend besonders erprobter feinsten Stahlklingen und einem Rossleder Abziehriemen. Das Ganze in elegantem Lederetui in Grösse von 5 zu 9 cm. Preis **Mk. 20**

Auto-Strop Safety Razor Co. Ltd. 61 New Oxford Street, London, W.C.
Geschäftsleitung u. En gros Vertrieb: Böttgen & Sabin, Solingen.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Samilienzwist Szeremley

„Du, der Hankei ist net von mir: die anderen mögen das dunkle Bier, — nur der will almet? a heils!“

Die Gfistige

„Ihre Schwiegermutter stammt aus Oesterreich?“

„Ja; sie hat sich aber in Deutffland naturalisieren lassen!“

Hosenpresse

„Imperator“

D. R. G. M.

glätter gleichzeitig 1—3 Paar Hosen.

Überraschend einfache Handhabung! Hochlegant!

„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfalten erzeugt, das Aufbügeln der Hosen erspart. Mk. 10.— per Apparat, franco p. Nachn. Max Jonas, Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 98.

FÜR DEN SPORT

Zeiss-Feldstecher „Silvarnar“

Große Bildschärfe · Tropensicherheit
Prospekte T 10 gratis und franko.
Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



TORPEDO-



Weil-Werke **G.m.b.H.**

Fahrräder,
Schnell-Schreibmaschine
mit sofort u. dauernd sichtbarer Schrift.

Rödelheim-Frankfurt a.M.
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.

Schwarz-weißer Briefwechsel



„Crautler Mumpu! Wenn Du mir nicht bald unter Berlin 10. 50 Nachricht gibst, spiele ich Dir einen tüchtigen Streich und betrete das dumme Kamel, den Affektor Meier!“



„Süße Minna! Ich trage Deinen letzten Brief preis an meinem Herzen. Bleibe mir treu, denke an den Hasenring, den ich Dir geschickt habe. Meine Seele preußt sich wie ein Stachelrochen bei dem Gedanken, daß Du ein Stachelrochen willst. Ich komme mit der nächsten Kaffersendung nach Berlin und in Deine Arme. Verzage nicht, Dein Mumpu!“

Herz Stiefel



mit dem Herz auf der Sohle

Briefmarken An- und Verkauf
Preisl. g. P. C. Hanke, Hamburg 6. 23.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Gegen Gicht und —
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 1/2 Liter-Bordeauxextrachen (rechtfrei) Jed. Name! Deutschlands unter Nachnahme v. M. 25.00 v. Kiste.

HUNDEBETT
"TIERDANK"
Je nach Größe
14,50 - 29,- Mk.

FAB.: LOUIS HERRMANN, DRESDEN-A. 7.

Wir wünschen mit Hülfe in Verbindung zu treten, zwecks Lieferung von
Entwürfen für Buchenbände und bitten um Ein-
sendung vorhandener Zeichnungen, welche wir umgehend retournieren.
Berliner Buchbinderei **Mübben & Co.,** a. m. b. H.
Berlin S. W. 48, Wilhelmstraße 9.

Nervenschwäche
der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erregbarkeit, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenlindernder Leidenenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen, franco zu beziehen von Dr. med. **RUMLER** Nacht, Genf 65. (Schweiz).

Alle
+ Männer +
können wieder ihre vorzeitig geschwächte Nervenkraft erlangen, wenn sie sofort die von hervorragenden Autoritäten als wirksam anerkannten
Potential-Tabletten
gebrauchen. Absolut unschädlich, angenehm im Gebrauch u. wunderbar wirkend. Cart. Mk. 5,50, 2 Cart. Mk. 11.—
Dr. Kaisers Institut,
Berlin J., Friedrichstrasse 207.

Farbige Entwürfe
von Geniebildern (Frauen- u. Kinder-Motive, auf Hüfte u. Hochpunkt Bezugsliche, Humoresken etc.) für eine Familienzeitschrift gesucht vom Verlag der Zeitschrift
„Das“, Nürnberg, Laufenerstr. 37.

„Die Frau“
das Buch v. Frau A. Hetz, fr. Ober-lobstama u. d. gebürtig. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 50 Pf. Alle Bedarfsartikel z. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hetz,
Berlin 61, Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Teufel und Beelzebub!

Syphilis und Quecksilber
Eine hochwichtige, lehrreiche Broschüre, welche beweisenswerten Aufschluss u. die verheerenden Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Sie zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen Heilung der Syphilis
ohne Quecksilber
ohne Berufsstörung, ohne alle Gifte. Versandverschl. g. M. 1.201. Briefen.
Dr. E. HARTMANN, Um a. D. 1. Sanatorium für natürliche Heilweise.

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!
Machen Sie einen Versuch mit:

Dr. med. Eisenbach's
weilberühmt. Busen-
Crème Alivja. Sie
werden erstaunt sein
üb. d. schnell. Erfolg.

Herrliche Büste
verleiht nur

Crème Alivja.
Dose M. 3.50 p. Naehm.
Crème Alivja hat sich
schon 1000 fach be-
währt u. alle Damen
sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten a. rechtschäftige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W Hohe Bleichen 13

Nerven-der Schwäche

Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

FRAUEN
Wollen sie gesund bleiben, so verlangen
sie sofort Prospekt über unsere neueste
Hygienische
Erfindung, die an Einfachheit Allen
in den Schätzen steht.
Patentiert in fast allen Erfindungsstaaten.
Bei vielen Universitätsprofessoren und
Frasenrämtern in sign. Gebrauchs-
Chem. Fabr. „Nassovia“ Wiesbaden 2/3

JASMATZI
ELMAS
CIGARETTEN
m. GOLDMUNDSTÜCK
QUALITÄT IN HÖCHSTER
VOLLENDUNG
N: 3 4 5
Preis 3 4 5 Pfg. das Stück
in eleganter Blechpackung.

Das Geheimnis des Glücks in der Liebe

enthält Ihnen unser Buch: „Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht“.
Wie man Liebe erweckt und erhält, das weibliche Geschlecht fasciniert, fesselnde
Gespräche anknüpft, Damen gegenüber imponierend und siegreich auftritt. Was
man zu beachten ist, wenn man ein reiches Mädchen erobern will. 220 Seiten stark.
Preis nur Mark 2.20 franko.

Erst'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig-R. 1013.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Wasch-
wasser, ein unentbehrliches Toilette-
mittel, verschönert den Teint, macht
zarte weisse Hände. Nur echt in
roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Säfte 50 Pf. Tala-Säfte 50 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Gegen Monatsraten
Uhren aller Art, Gold-,
Silber-, Alteside- und Kupferuhren,
Grammophone, Musikern, optische In-
strumente, feine Lederwaren, Koffer etc.
Deutsches Preisbuch gratis und franko.
Grau & Co., Leipzig 218.
Vertragsgelände der meisten Be-
dingten Verträge.
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie

Seiner Kerl! Eugen Hamm
„Voriges Jahr hatten wir im Klub einen,
der konnte Mumm und Heißfuß noch an
Aufpassen unter'scheiden!“

Pischinger-Torte
Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders.
Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen
ihrer eleganten Fällung, selbst im Anschnitt, monatelang haltbar,
und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Bestes und
vornehmstes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Preis einschlt
Porto und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken.
Konditorei Pischinger in Auerbach i. V. No. 111.
Zum Versuch dieser Spezialität versende ich kleine
Probetorten gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken.

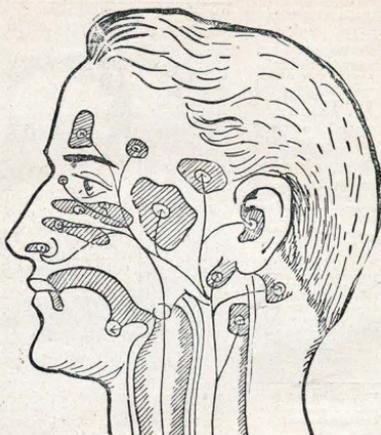
Schütz Prismen-Feldstecher
sind in allen Kulturstaaten patentiert auf
Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle
Vergr. 5. bis 18fach M. 85.- bis M. 250.-
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33
kostenlos.

“CHESTRO” MILLIONENFACH erprobt. **“ENDWELL”**
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. K. Tuge, Krefeld.
Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken
“ENDWELL” u. “CHESTRO” um sich vor Nachahmungen zu schützen.

DR. DRALLE
BIRKEN-HAARWASSER
Trotz aller Neu-Erscheinungen
unübertroffen in der Wirkung.
Edles, natürliches Haarpflegemittel.
Man vermeide Nachahmungen und verlange:
Dr. DRALLE'S Birken-Haarwasser,
Einmal probiert — immer gebraucht.
Überall zu haben: Preis M. 1.85 und M. 3.70.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Plagen Sie sich mit einem

Katarrh Asthma, Bronchitis

oder einer ähnlichen Störung der Luftströme, wie Husten oder Schnupfen?

Wissen Sie, wie Sie diese Beschwerden am besten loswerden können?

Wahrscheinlich glauben Sie durch Behandlung nach dem alten Brauch und Sitte — durch Einwickelungen, Schnupfenpulver usw. usw. mit Ihrem Heinde fertig zu werden. Heutzutage die alten lästigen Methoden der Bekämpfung dieser Beschwerden auszuweichen wäre genau das Beste, wie eine moderne Arzenei mit Pfeilen und Bogen auszurufen oder eine weite Reise zu Fuß oder in einem Postwagen zu machen, anstatt die Eisenbahn, einen Dampfer oder ein Luftschiff zu benutzen.

Die neueste Methode

die Störung der Atmungsorgane zu beseitigen, ist die von Apotheker Storz, eine Methode, die bei medizinischen Autoritäten Anerkennung gefunden hat. Apotheker Storz' Methode, Katarrhe, Asthma, Rhinua,

Keuchhusten

Bronchitis, Husten und Erkältungen zu beseitigen, besteht, um sich kurz zu fassen, in Inhalation von desinfizierter Luft, wobei die Desinfektion durch das Zerbrechen von einem speziell hergestellten Pulver, bekannt als „Eudrosan“, erreicht wird. Die Dämpfe dieses Pulvers füttern die Luft und bringen sie in die Atmungsorgane ein. Das Pulver wird in einem Zeitraum von 15 Minuten im Schlafzimmer kurz vor dem Schlafengehen veräuchert, sodas folgenden die

Behandlung im Schlaf

stattfindet. Falls Sie irgend welche Zweifel haben sollten, befragen Sie Ihren Hausarzt über „Eudrosan“. Jedenfalls schreiben Sie **sofort** und Sie erhalten **kostenlos** eine Broschüre, die die Einzelheiten dieser Behandlung und die großartigen Resultate, welche mit „Eudrosan“ erzielt werden können, beschreibt. Die Broschüre wird Ihnen umsonst und portofrei zugesandt, gleichzeitg mit einer medizinischen Abhandlung des Herrn Dr. med. E. Berlin, die die Resultate seiner Untersuchungen von dieser Methode betrifft. Sie geben alle der meist kritischeren Jahreszeit entgegen.

Jede schmerzende Bewegung zur Erleichterung entwirft sich, wenn der Körper und der Schlund trocken und laufende von Menschen werden bald von ihren alten unangenehmen Erscheinungen wieder transformiert und quackt, oder werden von dem Feinde angegriffen, die diese Jahreszeit mit sich bringt: Erkältungen, Husten, Katarrhe und Angestrebungen nehmen überhand.

Sie sind geneigt, diese ständig wiederkehrenden Störungen leicht zu nehmen, aber wie viele zu frühe Todesfälle, auch unter den sogenannten „kräftigen Menschen“ sind der Nachlässigkeit zuzuschreiben. Sie können nicht mit der Natur spielen, und wenn Sie eine Erkältung, einen Husten, Keuchhusten, Asthma oder ähnliche Störung verursachen, so beuten Sie die Zeit aus, mit der Natur zu spielen. Die Natur rächt sich für die Vernachlässigung und straft grausam in Form von ernstem und todbringenden Krankheiten.

Darum sollen Sie nicht zögern. Machen Sie sofort einen Versuch mit „Eudrosan“. Schreiben Sie **heute** noch eine **Postkarte** um die kostenlose Broschüre zu erhalten an den allseitigen Fabrikanten:

Apotheker Storz BERLIN W. 213
Kurfürstenstr. 147

Verband geschieht Kaiser - Wilhelm - Apotheke, BERLIN NO.,
nur durch. Landsbergerstr. 3.

— Bestandteile der „Eudrosan“
Räucherpulver: — Pul. Eukalypt.
austral. pulv. Flor. Eukalypt. austral.
pulv. Sulfur depur. pulv. Carbo Filix
pulv. Ol. Melissa. Ol. Eukalypt. glob.
Ol. Eukalypt. maculat. var. citriodor.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-lage, a. Filz, D. R. G. M. verbütet Durchschauern der Beinkleider. Preis: fr. Wehr. Gressner, Steglitz-Str. 8

Gegen Schwächezustände
sind **Yrretonschlechten** das **Neueste Wirksamste!**
Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Broschüre geschlossen durch die Hauptapotheke: Rosenburg-Ludwigapothek; München, Sonnenberg-Str. 10; Budapest, Marienapothek.

Für Zuckerkrankte und Nierenleidende
DE J. Schäfer's **physiol. Nährsalze** ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Wertherstrasse 91 Belehr. Broschüre gratis

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neuo Königstrasse 2** schnell wiedererlangt. B. Beamte in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei meiner Ehre!



Nur MANOLI!

Echte Briefmarken
100 As. Afrk. Austr. 2.- 100 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- 1000 „ 46.—
Max Harbel, Kottbus. Hamburg 20
Grosse illust., Preisliste gratis u. franco.



Betrachtung
... für einen gewissenhaften Beamten erziehen zwei Autoritäten: — In erster Linie sein Vorgesetzter — und im Bedarfsfall der liebe Gott. —

Dr. Hühner's Myrrhen-Tonerde-Zahnpasta.
Erstklassiges Präparat z. Pflege der Zähne, z. Härtung d. Zahnelitesches u. zur Entschleimung des Rachens.
Preis p. Tube 60 Pfg.
Überall erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Telle Chocolade Cacao




Ein modern geleitetes Bureau
folte ohne Rechenmaschine nicht denkbar sein! Eine gute Rechenmaschine rechnet alle vier Rechnungsarten, und zwar nicht nur unzweifelhaft sicher, sondern gleichzeitig acht bis zehnmal schneller als der geübteste Rechner. Die **Rechenmaschine „Austria“** ist in ihren Leistungen noch nicht übertroffen worden. Wir sind jederzeit bereit, den Beweis sowohl durch glänzende Anerkennungs schreiben als auch durch persönliche, kostentlose Vorführung anzutreten.
Generalvertrieb der Rechenmaschine „Austria“:
Veit & Daffner, München, Kontorhaus Imperial, 3. B3.

Probebände der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probendank enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.
München, Verlag der „Jugend“.
Leipzigstraße 1.

Schneider's Schnurrbart in 8 Tagen!
Herr Andreas G... in Augsburg schreibt: „Telle Ihnen mit, daß ich n. a. Gebrauch Ihres **Haarwuchsabförderungsmittele Cavalier** einen **schneligen Schnurrbart** bekommen habe. Meine Kollegen haben mich ganz **bewundert**, als sie mich **nach 8 Tagen** sahen.“ Einen besseren Beweis für die hervorragende Güte meines weltberühmten **Haarwuchsabförderungsmittele Cavalier** gibt es nicht. Trotz aller nichtssagenden Reklame meiner Konkurrenten existiert sowohl für Kopf- als auch Barthaar bei Damen, Herren und Kindern kein besseres und billigeres Mittel als Cavalier. Zur Sicherheit meiner Abnehmer garantiere ich bei Nichterfolg die Zurückzahlung des Betrags. Preis pro Dose Stärke I 2 Mark, Stärke I 3 Mark, Stärke III 6 Mark; III ist besser wie I und II besser wie I. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte umsonst. Nur allein echt bei **Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. No. 407.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Alter und Qualität

sind die Grundlagen für den Ruf unserer Sektmarken: sie erhalten von der Weinlese bis zum Versand eine fachmännische Behandlung, wie sie vollendeter nicht gedacht werden kann. — Mit Recht wird daher

Kupferberg Gold

als ein Qualitäts-Wein allerersten Ranges anerkannt. —

Chr. Ad. Kupferberg & Co

Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850





Russland contra Bayern

A. Schmidhammer

Um die bayerischen „Apachen“ für die beabsichtigte Kündigung des Auslieferungsvertrages zu züchtigen, hatten sich acht Don-Kofakenergimenter, denen Herr von Eckardt vom „Hamburger Korrespondent“ als Dolmetscher beigegeben war, auf den Weg gemacht. Schon hatte das bayerische Landtagsgebäude einen Doppelposten erhalten, schon wurde ein Zusammenstoß befürchtet — da meldete der Eckardt: „Feind jobeten eine Schnapsbrennerei erblickt. Gefahr beiseitigt! Sanitätskorps mit lauren Heringen erwünscht!“

Maura

Er sprach: „Nennst mich einen Schuft und feig,
Wenn ich von der Stelle gehe;
Erst redt nun bleib' ich Henker und zeig'
Daß ich mein Handwerk verstehe!“

— Zwölf Stunden später warf man hinaus
Den feigen Schuft in die Gasse.
... Juwelen schlagen auf einmal aus
Selbst die geduldigten Kasse.

Juwelen werfen selbst Völkler ab
Ihre Schinder und Peitschenlenker.
Juwelen entfeigen selbst Tote dem Grab
Und holen ihre Henker.

A. D. N.

Die umgekehrte Welt

Nu schlage Gott den Deiwel tot!
Nun ist die ganze Logik hin!
Nun leb' der Löw' von Butterbro!
Nun melk' die Kuh die Zennerin!

Nun blas' das Luftschiff weg den Sturm!
Nun schwimm' der See im Ruderboot!
Nun kried' der Mensch im Wandelbaum!
Nun tret' der Floh das Mammut tot!

Nun krähe auf dem Hahn der Mist!
Nun fise auf dem Kind der Schoh!
Nun werf' die Bomb' den Anarchist!
Nun schieß die Büchß den Jäger los!

Verdreht verrückt ist Alles glatt.
Die umgekehrte Welt erstand:
„Apachen“ hat ein Russenblatt
Das die dreie Wapernvolk genant!

Karlchen

Bayern entschuldigt sich

beim „Hamburger Korrespondent“

(Anlaßlich der Kammerdebatte aber den bayerischen Auslieferungsvertrag bringt der „Hamburger Korrespondent“ einen gipfgeschwollenen Artikel gegen Bayern.)

Des Aussenrats getreuer Eckart,
Wir rauhen reifer Haar und Bart,
So trauf uns dieser Bombenschreck hart,
Als uns're Schande ruckbar ward!

Wir lassen gern von uns laufen,
Du anerkannter Diplomat:
D' ficherst uns Politikbananen
In Zukunft vorher deinen Rat!

Verzeih' uns doch das Staatsverbrechen!
Du weißt, durch Schaden wird man klug:
Drum wollen wir die Fenster blechen,
Die uns're plumpe Faust zerßlug!

Wir fühlen bis zum letzten Heller
Die Folgen des verfluchten Spiels...
Wißst du vielleicht auf einem Keller
Das blut'ge Haupt des Podewils?

Gut! Nimm es hin! Sei generöse,
Daß uns're Schuld zusammenschrumpt! —
Der „Vorwärts“ aber bleibt dir böse,
Weil du ihn — „sprachlich!“

übertrumpft!

Beda

Der Hidalgo

Stolz will ich den Spanier, und nicht
nur stolz, sondern auch mild! Und so hat
er sich jetzt auch wieder bewiesen. Graf
Reventlow weist in einer konföderativen
Zeitschrift mit Anerkennung darauf hin,
daß das in gesellschaftlichen Formen geprochene
Lobesritzel gegen Ferrer „in Gestalt
der sehr anständigen Form des Er-
stehens vollzogen“ worden ist.

Gewiß. Daran erkennt man die Nach-
kommen Gibs. Sie haben den Ferrer nicht
hundertmal können vorgelesen, sie haben
ihn nicht Stückes fleisch ausserfren, sie
haben diese nicht vor seinen Augen ge-
braten und ihn nicht gewunnen, sie zu
essen, sie haben ihn nicht mit den Füßen
in süßiges Wei getaucht, sie haben ihm
auch nicht süßiges Wech in seinen Mund
gegossen, sie haben ihn nicht einen Laffo
durch die Zunge gezogen und diesen nicht
an den Schwanz eines durchgehenden
Fleides gebunden; ja, sie sind in der
Wilde so weit gegangen, daß sie ihn in
der Todesstunde nicht einmal Revent-
low'sche Artikel vorgelesen haben!

Das Reisen ist des Zaren Lust!

Welche Lust, frei von Geschäften durch
die Welt zu bummeln! Und wenn wird
das Reisen so erleichtert, wie dem Zaren!
Die gefamte Bahnstrecke, die er in Italien
passierte, war vorher aufgerissen und auf
Bomben unterfucht worden; kein Arbeiter
wurde zu diesem Werke zugelassen: nur
höhere Eisenbahnbeamte und Militärs
vom Stabsoffizier aufwärts schüttelten
die Erde des Unterbaus durch ein Sieb
und setzten sie dann wieder zusammen. —
Der König von Italien wurde unmittel-
bar vor der Zusammenkunft von russi-
schen Detektivs, die zu diesem Zweck
sogar nüchtern blieben, bis auf das Hemd
entkleidet und unterfucht. Die Zusammen-
kunft der Monarchen fand in zwei unter-
irdischen, bombensicheren Arrestzellen der
Kasematten statt; die Zellen waren durch
eine feuerfeste Wand getrennt, in jeder
Zelle befand sich ein Monarch. —

Niemals hat sich der Zar so wohl, so
ungeniert, so frei gefühlt, als in diesen
Reisetagen. Denn während die Wälder
der ganzen Welt, vor allem aller Nihil-
isten und Anarchisten auf Raconigi ge-
richtet waren, spazierte der Zar vergnügt
in Livadia umher. In Raconigi be-
fand sich sein Doppelgänger, der gegen
Reisekassen, Diäten und eine hohe
Lebensversicherung als sein Reisever-
er engagiert ist. — So ist das Reisen
während seiner Reisen bleibt er vergnügt zu Hause.
Frido



Finis Borussiae!

F. Heubner

„Frontmache fällt nur noch weg! Nu buze ich mich noch mit
meinem Feldweibel und dann heirate ich die Schwester des
meinem Burßchen!“



Der neue Plutarch

Ein Richter in Finnland unterteilt sich mit einem Kollegen.

„Heute war bei uns ein Mann angeklagt wegen Beleidigung des Zaren. Wir mußten ihn verurteilen. Wir haben ihm aber un- widersehrlichen Zwang zugestimmt“

Richthofeniana

In dem kuffenden ereignenden Ehecheidungprozess der Gräfin Weil wurde vom Graubenzers Vormundschafsgesericht dem Pfleger der gräflichen Kinder, dem Freiherrn Ernst v. Richtshofen, der Beschluf ausgehelt, die Kinder an die Gräfin Weil auszuliefern. Er führte diesen Beschluf nicht aus. Im Verlauf der Angelegenheit stellte es sich heraus, daß sowohl der Kantswoescher, als auch sein Stellvertreter, der von Sandst des Kreises, an die der Rechtsanwahr der Gräfin als zuständige Instanz angetrafferte, alle drei von Richtshofen nicht und nahe Verwandte des Freiherrn Ernst v. Richtshofen waren.

Zum Gedächtnis an diesen auf preussischen Fall Ward ein Denkmal errichtet aus edlem Metall. Und er ist gegossen, und der es geweiht, Von Richtshofen hießen sie alle Weib“.

Und der den Bericht schrieb, flott und gewandt, Von Richtshofen war der Baack'r genannt. Und der in der Druckerei ihn gesetzt, Als Richtshofen war er bekannt und geschätzt.

Und alle Richtshofens in Land und Stadt Sie lasen's im Richtshofen Tagesblatt.“ Und auf ihren Wunsch ward das Scherfensland In Zukunft „Roving Richtshofen“ genannt.

Und der dies Gedicht schrieb, boshaft und dreist, Ein Südbüchler hiß's, der Karstchen heißt. Schad', daß er nicht stammt aus Graubenz' Kreisen, Sonst würde er sicher von Richtshofen heißen!

Karlchen

Seinrich, mir graut's vor Dir!

Gegen das verruchte Heine-Deinmal, das nun doch in Hamburg ein Ayl finden soll, regen sich die Stimmen von Männern, die wahrhaft deutsch empfinden. Die Ortsgruppe Hamburg der deutsch-sozialen Partei meint, ein Standbild Heines sei eine Beschimpfung für Hamburg, weil Heine sich über die Stadt und ihre Bewohner oft unliebenswürdig geäußert habe.

„Sehr richtig! Unliebenswürdig ist undeutsch und unsozial. Wer deutsch und sozial empfindet, der ist lebenswürdig und zwar gegen jedermann, ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts, sogar auch gegen junge hübsche Damen, vorausgesetzt natürlich, daß auch sie keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern machen. Wenn darum schon ein Denkmal in Hamburg errichtet werden soll, dann für Schack, nicht für Heine!“

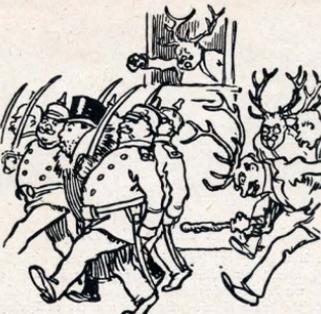
Der Appetit des Zaren

In Velfort gab auf der Durchreise Zar Nikolaus dem dortigen Brötchen die beruhigende Versicherung, daß „sein Appetit nichts zu wünschen übrig lasse“.

„Von diesem ausgezeichneten Appetit gibt der Selbstherrscher aller Reußen eben einen Begriff, indem er eine mächtige Portion „Finland an la tartare“ verpeilt.“

Zeitungslersers Klage

„Tendenz, Tendenz, — heute ist alles Tendenz! Tendenzstüde, Tendenzprogramme, Tendenzprofessoren! Wir brummt schon der Schädel! Professur für exakte Wissenschaftswirtschaft oder Wirtschaftswissenschaft oder wissenschaftliche Wirtschaftsgeschichte oder wirtschaftliche Exaktwissenschaft! — Hilfe, Hilfe! Holt einen tüchtigen Fischkater!“



Zukunftsbild: Der Sänger geht von seiner Wohnung zur Probe.

Schäferspiel

Italia bin, Italia her, Italia braucht keinen Dreiwund mehr. Italia her, Italia bin, Italia bleibt doch im Dreiwund dein. Italia höher, Italia rüber, Italia sind Ententen lieber. Italia auf, Italia nieder, Italia erneut den Dreiwund wieder. Links, rechts, mit Eleganz Italia häßt den Vteratanz; O Mädel, bist Du dämlich — Auf Deiner Nase n ä m l i ch!

H. W.

Bücheranzeige

Soeben erschien der Roman der Saison: Die Broschüre der spanischen Regierung über den Ferrer-Prozess

Einzig autorisierte Darstellung. Enthält die genaue Beschreibung aller im Prozeß verwendeten Beweise und Federn, schildert eingehend die Tisbede des Präsidententisches, es fehlen nur die Zeugenaussagen und die Beweise von Ferrers Schuld. Der stenographische Bericht wurde von einem beidseitigen Analphabeten angenommen. Trotz dieser Vorfälle liefern wir dieses Prachtwerk zusammen mit Ganters „Doppelte Moral“ für nur 20 Pf.

Leser der „Germania“ und der „Kreuzzeitung“ bekommen die Broschüre für 10 Pf. Statt vieler Anekdote“ schreibt: „Wenn man die „Doppelte Moral“ und die spanische Broschüre gelesen hat, weiß man wirklich nicht, wofür man die beiden man den Preis zuerkennt soll. Doch ist uns das Papier der „Doppelten Moral“ lieber, weil es weicher ist!“ Wie wiederkehrende Gelegenheits! Solange Vorrat reicht!

's Musterlände

Verungt mir nur mein Badnerland Als Musterlände weiter; Wähmt Ihr's als Muster vorderrhand, Das wäre schon gescheit!

Wie man dem Zentrumsmann berennt, Da habt Ihr es geschen, Und was da liberal sich nennt, Teilt sich nicht auf die Schen.

Tut es dem Musterlände gleich Durch alle deutschen Lande, Dann geht Kaput im ganzen Reich Die schwarze Affenschande.

Fritz Sänger



Der neue Plutarch

„Hat Ihr Kleiner als erstes Wort Papa oder Mama gesagt?“ fragte in Barcelona ein Besucher eine Dame. „Nein, Sombel!“

Ein Briefwechsel

Hirsch Leib Binkus, Strumpfwaren en gros & en detail in Wronke an seinen Reisenden Adol Jetteles, z. Z. in Brüssel: Wenn Sie schon keine Strümpfe verkaufen, Sie Schelmhül, so sehen Sie wenigstens zu, daß ich Ihre Reißspulen (meinem draßten Feind wünsche ich Sie) auf andere Weise rausfänge. Zu alten Kunststücken ist hier ein großes Geschäft zu machen. König Leopold verkauft doch jetzt aus, sehen Sie zu, daß Sie dort etwas billiger ramschen. Man soll kaufen, vielleicht können Sie, Schelmhül, besser lassen als verkaufen. Gott geb's!

Adol Jetteles an Hirsch Leib Binkus: Ich bin gewesen bei König Leopold und hab' mir angesehen die Sachen, die er hat ausgestellt. Gott, sind da wunderliche Sachen dabei! Unser Rabbiner (er soll leben und gesund sein) ist doch gewiß schön eingericht, aber der König noch noch schöner; den Unterschied macht ich Klavier spielen können. Aber zu verdienen ist nebbich nichts, so wahr ich hier geschworen habe! Ich habe dem König gesagt, solche Preise, wie er fordert, zahlt uns niemand in Wronke, dabei können wir nicht bestehen. Meinen Sie, er hat was heruntergelassen? Dher! Ich sage Ihnen, so einen jüdischen Kopf haben wir in ganz Wronke nicht; meine Ansicht ist die, daß unsere Gemeinde ihn zum Ehrenbürger von Wronke ernenne. Ich habe ihm auch gesagt: Preisfäst leben, Sie sollen leben und gesund sein bis 100 Jahr, aber Sie sollen Reisender bei Hirsch Leib Binkus werden; Sie würden sogar den Schund verkaufen, den Hirsch Leib Binkus fabriziert; man soll nichts wissen davon. Und wissen Sie, was der König gemacht hat? Die alten Sachen, was er verkaufen will, sind ausgehellt in Brüssel gegen Gelder. (Umsonst macht er nichts). Die Eintrittsgelder sollen zur Unterstützung von Künstlern verwendet werden. Der König sagt: „Nu, alle Sachen zu solchen Preisen zu verkaufen, ist die höchste und schwerste Kunst, die es gibt; ich bin also der höchste Künstler, alle vernehm ich das Entree zu meiner Unterstützung.“ Nu, was sagen Sie? Hat er einen jüdischen Kopf oder hat er keinen? Ihnen gesagt, Herr Binkus!

Frido

Das Leben für den Zaren

Der italienische Polizei war in Nacconi ein brillanter Fang gelungen. Die Anstalt des Zaren stand unmittelbar bevor. Jede Faser der Polizei war auf das höchste angepannt. Da fiel im letzten, im entscheidenden Moment ein Russe in ihre Hände, dem es gelungen war, alle Abperrungssetten der Polizei zu durchbrechen und bis in die Nähe des Hofes vorzudringen. Der Russe sprach fließend russisch, deutsch, französisch, englisch und außerdem etwas italienisch, er führte ohne Waffenchein eine Waffe, nämlich einen Säbel, bei sich und hatte feine Legitimationspapiere. Auf die Frage, wofür er wolle und weshalb er nach Nacconi gekommen sei, antwortete er mit zynischer Frechheit, er wolle zu König Viktor Emanuel, um sich ihn anzusehen. Natürlich wurde der Russe verhaftet. Als man ihm den Säbel abnehmen wollte, fuhr er wütend auf und schudte Bomben und Granaten, was den Verdacht gegen ihn natürlich noch verstärkte. — Der Derkaforte wurde später entlassen, nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war; er hieß Nikolaus II. und war Gar aller Reußen.

Khedive

Engel 20.



Im politischen Cansaal: Die Mission des Zaren

E. Wilke

„Nikolauschen, fordere Du nun 'mal die kleine schwarze Italienerin auf! Dir traut man nicht so viel Schlaubeit zu wie mir, da geht sie vielleicht auf den Leim!“

Abend-Lied

In Berlin, wo ja die Residenz ist,
Wo zu Hause die Intelligenz ist,
Bist es ein gar kluges Publikum
Und darunter manches Redium.
D wie war's erquickend doch und lobend,
Wenn man dort am Abend saß bei Abend.
Sie hat mit den Geistern viel Verkehr,
Aber er war Heilmagnetiseur.
Gar nicht stolz war dort die Geistergruppe.
Selbst die Gajus waren sie ganz schnuppe.
An dem Goethe, den Frau Abend tief,
War nichts Fälsches, als sein Accu- und Dativ.
Auch der Schiller kam mit finstern Mienen,
Sagte: „Spiegelberg, ich kenne Ihnen.“
Dann zitierte er der ganzen Bande:
„Schließ Dir an, o Mensch, am Vaterlande!“
Gütig sprach Frau Abend mit die Geistern,
Diese alle sah'n in ihr die Meister.
Er knierte an den Kranken rum.
D wie klug ist das Berliner Publikum!
In Berlin, was ja die Residenz ist,
Wo die Polizei voll Konsequenz ist,
Spinnte diese mit verstocktem Sinn
Eines schönen Abends beide Abends in!
Dieses war des Ehepaars Mühen. —
Wo die Geister sonst am Abend funkten,
Liegt jetzt alles öde, leer und kumm.
D wie klug ist das Berliner Publikum!
Ach, die beiden Abends sind nun ferne
Und sie suchen ihrem Abend-Sterne.
Klug ist doch der Abel und das Publikum,
Doch die Polizei ist gar zu dumm!

Frido

„..... Da verstanden wir uns gleich“

Gegen die „irreführenden“ protestantischen Geistlichen soll mit inquisitorischer Strenge vorgegangen werden. Der in der „Kreuzzeitung“ veröffentlichte „Entwurf eines Kirchenges-

etzes, betreffend die Beauftragung der Lehre der Geistlichen,“ beweist es. Der gerichtete Geistliche verliert nicht nur alle Rechte seines Standes und den Titel, sondern auch seine Familie wird „gezüchtigt“, indem das Ansehen und das Witwen- und Waisengeld ganz bedeutend verfährt, unter Umständen überhaupt verweigert werden kann.

Gleich nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes traf bei der Generalsynode folgendes Schreiben aus Rom ein: „Wir gratulieren! Eure Maßregeln gegen Eure Modernisten sind trefflich, wenn auch etwas zu mild! Im Zeitalter der Professoren-Austausche wäre es vielleicht angebracht, wenn wir beide zur Förderung der guten Sache unsere Modernisten lieber austauschen würden. Wie denkt Ihr darüber? Wir würden beide dabei profitieren, denn beide haben wir's auf diesen Gebiet herlich weit gebracht! Rückporto liegt bei.“ — Der Vorschlag soll in Erwägung gezogen werden!

Hellios



Parallele

„Ich komm' mir mir vor, wie der Zar auf Reisen!“

Münchener Terror

Irreführte Blätter schreiben harmlos von zwei Feuerschreibern, Welche ein „Kanonenchlag“ Wohl zertrümmert haben mag . . .

Doch die Wahrheit von dem Schrednen blieb in ihren Federn stecken, Weil die — Telegramm-Zensur Der Rebellen streng verfuhr.

Unser Leibberichterfasser Aber drang durch das Geknatter Der Gewehre in die Stadt Wo er dies erfahren hat:

Zwei Uhr nächstens schlug die Stunde, Als aus unbekanntem Grunde Eine Bombe platzte scharf, Die das Rathaus niedermarf!!

Ja, man bayte Barrakaden . . . Tief im Blut bis an die Waden Schritt die Revolution, Rüttelnd an Altar und Thron!!

Sinter Dachau trotz der Kälte Schläft das Volk in offenem Zelt; Der Rebellen eh'nen Schritt Hört das Ohr in Freistung mit!

Rettena suchend aus dem Straußengiege Hat ein Tell im Hofbräuhaus Literarige aufgesplanzt Und dahinter sich verschanzt!!

Als vier Enden angezündet, Ist zum Schluß die Stadt verschwunden: Ganz allein vom Häuferblock blieb der — Augustinerblock!

In dem Rauben, Brennen, Morden Aber ist — verrückt geworden Unser Herr Korrespondent . . . Ecken! ihm Gott ein selig End!

Beda



Der badische Zentrumsmann und der sächsische Konservative

A. Weisgerber

„Herr Kollege, die Reichsfinanzreform wirkt schon!“